

Max Dauthendey (1867-1918)

Würzburg

In der alten Stadt, wo ich geboren,
Flüstert Totes stets vor meinen Ohren.
Auf alten Wegen, bei jedem Schritt,
Da wandern auch alte Tote mit.

5

Sie wollen sich nicht Zur Ruhe legen,
Sie müssen gemeinsam Gewesenes pflegen.
Und Altgesprochenes widersagend,
Und Abgetanes mit sich tragend,

10

So nahen sie tags aus wankenden Fernen
Und starren des Nachts mit in die Laternen.
Sie gehen im Winterschnee wie vor Jahren
Auf Weihnachtsstragen in Heeren und Scharen.

15

Ich kann mich kaum aller Toten erwehren,
Der Toten, die sich da jährlich mehren.
Vom Leben und seinen Äpfeln, den roten,
Seh' ich den Wurm nur, den Todesboten.

20

Doch ein Weg ist von Toten mir freigegeben.
Der ist dort, wo sich zwei Augen heben,
Zwei Lippen locken mich zu sich fort
Und der Liebsten wortloses Wort.
(129 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/schlaf/schlaf.html>